

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichenstraße, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Dienstag, den 9. November 1897.

Abonnementpreis:

Für die Schweiz	Jährlich	Fr. 6 80
Postunion	Halbjährlich	" 3 40
	Vierteljährlich	" 2 50
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.		

Druck und Expedition der katholischen Druckerei

Reichenstraße, Nr. 13
Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg

Einrückungsgebühr:

Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Cts.
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "
Reklamen	50 "

Schweizerische Wochenschau

Wie sich die Zeiten ändern! Vor zwanzig Jahren hätte ein Trompetenstoß, wie Pastor Schönholzer gegen die Katholiken einen in die „Stille Nacht“ hinausgeschickt, großen Wiederhall gefunden, in den protestantischen Kantonen. Die öfter gemachte Beobachtung, daß man so was ruhiger auffaßt, je mehr wir uns vom Jahre 1847 entfernen, kann man auch diesmal machen. Wenige Blätter beloben den kampflustigen Pastoren wegen seiner „Thümelei“ und in einem liberalen, protestantischen Blatt beklagt sich der streitbare Zürcher-Synodalphilosoph, daß er nicht erwartet habe, daß selbst Protestanten ihm Pfeile „in den Rücken“ sendeten.

Nicht einmal die protestantischen Pfarrer Graubündens, die in Chur zur Predigerversammlung sich zusammenfanden, haben sich von dem blinden Eifer eines Teils der Zürcher-Versammlung ferngehalten. Pastor Courvoisier von Neuenburg hat zwar den Versuch gemacht, das „rote Tuch“ in der Luft herumzuschwingen, indem er von den zahlreichen Feuern sprach, die zu Ehren des sel. Canisius, auf den Freiburgerbergen aufblühten, und die Flammenszeichen für die Aufwahrung des protestantischen Geistes sein sollten. Der Mann fand aber kein Echo, im Lande, wo einst Abt Schlegel als Märtyrer blutete. In der Hauptversammlung hielt Pfarrer Kagaz von Chur ein Referat über Religion und Philosophie, und zwei Herren, die am Sozialistenkongress in Zürich gewesen waren, redeten, wie man den Armen das Evangelium predigen sollte und hielten der Versammlung ein Spiegelbild unserer Zeit vor Augen. Da war vom keinem Kampf gegen den Katholizismus nach Zürcher Art die Rede.

Dem Berner „Bund“ ist's fast leid, daß der Zürcher-Trompetenstoß nicht mehr Wiederhall gefunden im Schweizerland; er schreibt: „Wenn die katholische Kirche mit ihrem politischen Anhang alles katholisch machen will, Handel und Wandel, Wissenschaft und Politik, so thut das nicht gut in einem paritätischen Lande. Wenn die Propaganda in den Familienfrieden eindringt, die gemischten Ehen verfolgt, die auf unsern staatlichen Grundgesetzen beruhen, so ist eine Abwehr gegen die Uebergriffe geboten. Niemand darf sich wundern, wenn ein Gegenstoß erfolgt. Ist ein Brand entstanden, so ist er durch die Canisiusfeuer und nicht durch die Reden der Zürcher Synode entflammt worden. Das weiß man in Freiburg so gut, wie anderwärts.“ Da haben wir es. Die Deutschen dürfen ihre Lutherfeier halten, die Zürcher ihre Zwinglifeier. In Neuenburg hält Farel's Standbild den Messias unter den Füßen und Zwingli schaut auf sein Schwert geküßt dräuend über den See in die Wäldstätte hinein, die er, wie behauptet wird, so gerne zu Landvogteien gemacht haben würde. Die Freiburger aber begingen den Frevel und feierten Canisius. Während der großartigen Feier

fiel auch nicht ein gehäßiges Wort, nichts geschah, was irgend wie ein protestantisches Gemüt verletzen konnte und wer hat den Brand entfacht? Natürlich die Freiburger! Ist das ehrlich Fr. „Bund“?

Es nötigt demjenigen, der die Geschichte dieses Jahrhunderts kennt, immer ein Achselzucken ab, wenn der Schweizerradikalismus den Katholiken Mäßigung und Toleranz predigt. Es kommt einem immer vor, als wenn Keineke Fuchs den Katheder für Moral bestiege und Vorlesung über das siebente Gebot hielte.

Der Schweizer-Verfassungsrat hat endlich den Klosterartikel unter Dach gebracht. Er geht dahin, daß die Klöster den Schutz des Staates genießen, daß sie selber ihr Vermögen verwalten, doch soll daselbe dem Stiftungszweck ungeschmälert dem Lande erhalten bleibe. Ausländer dürfen nicht ohne Bewilligung des Kantonsrats aufgenommen werden. Man sieht, einen josephinischen Popf wollen die liberalen Schweizer doch noch behalten; derselbe ist zwar arg beschnitten worden, aber etwas muß doch bleiben von dem Liberalismus wegen wohl nach dem „Sprüchli“: Hau dr Chaz de Schwanz ab. La ra no as Stämpfli sta, daß si cha a Kilbi ga.

Eidgenossenschaft

Eidgenössisches Schützenfest. Das Organisationskomitee für das eidgenössische Schützenfest hat die Mehrzahl der Vorlagen des Bau-Decorationskomites genehmigt; dieselben umfassen den Schieß- und Scheibenstand, Gabentempel, die große Festhütte, eine Bierhalle, einen Bar, eine Dienstantenne mit Personalwohnungen. In der drohen Festhütte soll Essen für 3000 Bedeckte serviert werden können. Die Bierhalle soll 5 bis 600 Gäste aufnehmen können. Man berechnet, daß 30 bis 40,000 Personen auf dem Festplatz und dessen nächster Umgebung sich frei werden bewegen können.

Neue Feldbatterien. Nach der bundesrätlichen Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über Neuordnung der Truppenkörper der Artillerie werden die neuen Feldbatterien 49-56 gebildet aus den Particolonnen 1-16. Zur Ergänzung der neuen Batterien durch die Jahrgänge 1874-77 haben je sechs der bestehenden Batterien ein Sechstel ihrer Mannschaft dieser Jahrgänge abzugeben. Die regelmäßige Ergänzung der acht neuen Batterien findet durch die jährliche Rekrutierung aus den Kantonen statt: Batterie 49 aus der Stadt, 50 Freiburg und Neuenburg, 51 Bern (III. Divisionskreis), 52 Baselstadt, Baselland und Solothurn, 53 Zürich, 54 Thurgau und Schaffhausen, 55 Luzern und Bern, 56 Glarus und St. Gallen.

Die bestehenden Gebirgsbatterien erhalten die Nummern 4 und 1, die neuen Batterien 2 und 3. Die neugebildeten Batterien haben im Jahre 1898, soweit sie nicht in Wiederholungskurse einrücken müssen, dreitägige Organisationsmusterungen zu bestehen.

Das neue Gesetz bestimmt, daß aus den 56 fahrenden Batterien Abteilungen und Regimenter gebildet werden, die ersteren unter dem Kommando von Majoren, die Regimenter unter dem von Oberstleutenants und ausnahmsweise von Obersten.

Lausanne. Hier hat eine Konferenz stattgefunden zwischen Vertretern des Bundesrates, der waldländischen Regierung und der Gemeindebehörden von Lausanne. Es wurde ein den üblichen Ratifikationen unterstehender Vertragsskizzenentwurf festgestellt. Nach demselben tritt die Stadt Lausanne dem Bunde ohne Entschädigung das eidgenössische Gerichtsgebäude auf dem Place Montbenon nebst Ausstattung ab; der Unterhalt des Gebäudes und des Mobiliars würde dem Bunde obliegen, der Unterhalt der Straßen und Promenaden aber der Stadt Lausanne. Die letztere wird von der Verpflichtung neuer Bauten im Falle einer event. Ausdehnung des Bundesgerichtes entlastet, zahlt aber dafür dem Bunde eine Entschädigung von Fr. 100,000 in zwei Jahresraten. Diese Entschädigung und das Palais würden ihr aber wieder zufallen im Falle einer Wegverlegung des Sitzes des eidgenössischen Bundesgerichts von Lausanne. Die Stadt Lausanne verlangt Herabsetzung der von ihr zu bezahlenden Entschädigung auf Fr. 80,000; der Bundesrat ist aber hierüber noch nicht schlüssig geworden.

Vom Bodensee. Die in der letzten Zeit über den Bodensee lagernden Nebel waren den Vögeln verhängnisvoll, indem diese häufig den Rückweg zum Lande nicht mehr fanden. Die Fischer auf dem Obersee finden täglich tote Vögel. Manchmal dient ein den Nebel durchschneidendes Schiff den armen Tieren zur Rettung, doch sind sie meist schon so müde, daß sie in Kurzem zu Grunde gehen. Oft lassen sich auch die matten Tierchen auf die Hüte und Schultern der Matrosen und Passagiere nieder.

Kantone

Bern. Stadt. Bei dem Abbruche des Wandgetäfels im Sitzungssaale des bernischen Regierungsrates kamen noch gut erhaltene alte Wandmalereien zu Tage. Das schönste Stück ist eine Wappenkomposition: die Staatswappen des altdeutschen Reiches, das Bähringer- und das Berner Wappen. Ein hiesiger Heraldiker nimmt hievon eine Kopie. Bemerkenswert ist ferner eine schwere schmiedeeiserne Thüre, welche das sogenannte Geheimarchiv abschloß. Der Fußboden wird nun erheblich tiefer gelegt und mußte deshalb aufgebroschen werden, während die weißgoldene, gewölbte und mit den Amts- und Vogteiwappen gezierte Saaldecke erhalten bleiben wird.

Uri. Silenen. Mittwoch abends vier Uhr verunglückte in hier Johann Tresch beim Pfarrhof. Derselbe war im Selberthale mit Holzreifen beschäftigt, glitschte hierbei aus und stürzte über den circa 100 Meter hohen Selder-Wasserfall hinab. Sein Sohn Zacharias, welcher bei ihm

entwürfe, sowie Garnituren, Weihnachten. 895 H 3655 F Modes, Seitenried.

Empfehlung

Düdingen und Umgebung
Futter-Artikel eröffnet
smahlete und Krüsch. Er
er immer auf gute Waare
899 H 3676 F
cker, in Düdingen.

Wäuft

daß ich mich im Hause der
erten Frauen- und Kinder-
Tüll und englischer Creppe,
zum feinsten Artikel. Das
gt von Frau Warin,
897 H 3678 F

ischen, Mousen, Schlippons,
en. 898 H 3677 F

g

hner am Donnerstag, den
einem Wohnhause freiwillig

4 jährige Kalber, 2 gute
schweine, 1 Hund. Ferner
jelein, 1 Milchfederwägelin,
e mit Zubehör, 1 Selbst-
Säckermaschinen, 1 Frucht-
2 Eichten, 1 Futterkasten.
p Heu und Emb auf dem
tliche Feldgerätschaften und
gerung bekannt gemacht.
der Haas, Eigentümer.
884 H 3620 F

Empfehlung

ste das gut assortierte

Freiburg

nden Schuhartikel

tel:
beschlagen,
à 4 Fr. 25 Cts.
à 35 " 5 " 25 "
" 6 " 50 "
" 7 " 90 "
à 42 " 7 " 50 "
à 46 " 9 " 50 "
" 13 " — "
Solschuh " Caoutchoucs.

billig besorgt.

hilom. Willard-Schafer.

AD
BLE
ITAT.
ASSICE
SE

weilte, fand seinen Vater als entseelten Leichnam am Fuße des Felsen liegen. Der Verunglückte war ein armer, aber braver Familienvater und hinterläßt eine Mutter mit fünf unmündigen Kindern.

Solothurn. Ein fremder tollwutkranker Hund hat mehrere Gemeinden des Kantons durchstreift. Infolge dessen wurde der dreimonatliche Hundebann über sämtliche Gemeinden des Amtes Solothurn-Nebern und des Bezirkes Königstetten verhängt.

— **Unterramfern** im Bucheggberg wurde Dienstag nachmittags von einem schweren Brandunglück heimgesucht. Es brannten drei große Häuser, bevor auch nur ein Tropfen Wasser gegeben werden konnte; später gerieten noch vier weitere Häuser, worunter die Dorfschmiede in Brand, so daß der vierte Teil des Dorfes in Asche liegt.

Basel. Einen guten Fang machte die Polizei am Donnerstag im St. Albanthal. Drei Italiener spielten dort zusammen. Die Wirtin sah vom Hof aus zu, wie das Portemonnaie des einen, das 300 Fr. enthalten haben soll, in ein Taschentuch des andern verpackt wurde, nachdem man zuvor den wertvollen Inhalt mit Papierschnitzeln vertauscht hatte. Die Wirtin telephonierte auf den Posten; zwei Polizisten erschienen und machten sich gleich an die Verfolgung der bereits verschwundenen Diebe. Diese müssen sehr ortskundig sein, denn sie wählten die nur auf Umwegen erreichbare Malzgasse zum Weg nach dem Bahnhof. Gleichwohl wurden sie noch im Besitze des Geldes erwischt und arretiert. Der eine davon ist bereits früher photographiert worden und jedenfalls ein geriebener Kunde.

— Der älteste Schweizerbürger, Hans Jakob Thommen, starb am letzten Dienstag Abend in Hölstein (Baselstadt) im Alter von 102 Jahren und 6 Monaten.

St. Gallen. Ueber die Anhänglichkeit der Tiere erzählt die „Ostschweiz“: In R. war große Viehchau. Ein Bauer fuhr mit einem, von einem Mitgliede der Schaukommission gekauften Stiere auch dorthin. Nachdem nun schon mehrere Tiere zur Prämierung ausgezogen worden waren, wurde dieser ganz unruhig und störrisch; denn zweifelsohne hatte er seinen frühern Herrn wieder erkannt. Der neue Eigentümer wußte nun in seiner kritischen Lage keinen bessern Rat, als demselben zuzurufen: „Kennen Sie den Hansel nicht mehr?“ Das treue Tier wurde alsdann erkannt und prämiert und ward merkwürdigerweise wieder ganz zahm und zutraulich.

— **Räuberleben.** Aus der Rettungsanstalt von Oberuzwil sind dieser Tage drei Würstlein ausgebrochen, um in vollen Zügen die Freiheit zu schlürfen und sich, nach ihrem naiven Geständnisse, auf das Räuberleben vorzubereiten. Die Kerle wurden wieder eingefangen.

Waadt. Mittwoch nachmittag stürzte im neuen Postgebäude in Lausanne ganz unerwartet der viele Zentner schwere eiserne Auszug amerikanischen Systems in einer Höhe von 18 Meter zusammen. Wie durch ein Wunder ist niemand verunglückt. Immerhin ist der Materialschaden ziemlich beträchtlich und wird auch der Bau durch den Unfall verzögert.

Neuenburg. Ein auf der Plattform des Tramways stehender Herr Auberson aus Colombier, der am Sonntag Nachmittag aus der Hauptstadt fuhr, spürte plötzlich einen Schlag auf ein Auge. Ein Arzt unter den Mitreisenden versuchte das Organ, das den Betroffenen schmerzte, und brachte nach einiger Zeit ein Kugelchen zum Vorschein, wie solche aus Windbüchsen oder ähnlichen Waffen geschossen werden. Untersuchung ist eingeleitet.

Ausland

Deutschland. Ueberfahren. Aus Berlin wird amtlich gemeldet: Am 2. d., abends 7 Uhr, ist auf dem Chaussee-Uebergange bei Bude 2

der Strecke Brunwald-Wannsee ein einspänniges Fuhrwerk von der Maschine des Vorort-Zuges 1079 an der Hinterachse erfasst und auf die Seite geworfen worden. Die drei Insassen des Fuhrwerks wurden aus dem Wagen hinausgeschleudert, wobei der eine ein Bein gebrochen hat. Ob der Unfall durch nicht rechtzeitiges Schließen der Wegschranten herbeigeführt, konnte nicht festgestellt werden, da der Bahnwärter gleichfalls verletzt und zur Zeit nicht vernehmungsfähig ist. Der Wärter hatte nach zwölfstündiger Ruhe erst eine Stunde im Dienst.

— Elektrisch geläutete Kirchenglocken wird die neue Georgenkirche in Berlin erhalten. Zu diesem Zwecke wird dort von Siemens und Halske ein elektrischer Motor von 10 Pferdekraften aufgestellt. Die Glocken selbst sind die größten Gussstahl-Glocken, welche bis jetzt überhaupt zur Verwendung gekommen sind, während kleinere Glocken in einer Reihe von neueren Berliner Kirchen Eingang gefunden haben. Auch das Orgelgebläse der Georgenkirche wird durch Elektrizität angetrieben werden, wofür ein Motor von 2,5 Pferdekraften vorgesehen ist.

— In der deutschen Fußbodenfabrik in Charlottenburg brach Feuer aus. Die Hobelräume und die Trockenkammern mit den hier aufgeschichteten Rohhölzern sind ausgebrannt. Der Schaden soll beträchtlich sein.

— Am Samstag Abend kam mit dem Kölner Zuge Hr. Lehrer Bahner aus Sarnerösch bei Daun hier an. Nach dem Lösen einer Fahrkarte stieg er statt in den Zug Daun-Adernach wieder in den Kölner Zug. Als dieser sich in Bewegung gesetzt hatte, bemerkte er seinen Irrtum und wollte aussteigen, kam jedoch unter den Zug und wurde gräßlich zermalmt. Der Verunglückte war schon an 40 Jahre im Amte.

— Nach den so eben vom Bureau Veritas veröffentlichten statistischen Listen sind im Monat September dieses Jahres 112 Schiffe verloren gegangen, und zwar 82 Segelschiffe mit 30,781 Registertonnen und 30 Dampfer mit 20,261 Registertonnen. Darunter befinden sich sechs deutsche mit 4122 Registertonnen. Außerdem weist die Statistik noch 554 Schiffe auf, die durch Havarien u. s. w. Beschädigungen erlitten haben. Unter diesen Schiffen befinden sich 29 deutsche.

— Die Fahrt eines Aluminiumballons, die in Berlin stattfand, ist mißglückt. Zwischen Schöneberg und Wilmersdorf ist der Luftschiffer, Techniker Jagels, nach kurzer Fahrt gelandet. Der Abstieg war mehr ein Absturz, bei dem der Luftschiffer durch einen Sprung aus beträchtlicher Höhe sich rettete und mit einigen Verletzungen davontam. Sehr beschädigt ist jedoch der Ballon. Die Ursache des Mißlingens ist, daß der Wind die Treibriemen an der durch den Motor bewegten Transmission in Verwirrung brachte und den Fahrer zum eiligen Abstieg veranlaßte. Der Ballon war 460 Meter hoch gestiegen und während 47 Minuten in der Luft gewesen.

— Wegen großartiger Prellerei, verübt beim Hausierhandel in Leinwand, wurden vom Landgericht in Aschaffenburg (Bayern) die jüdischen Händlerinnen Rebekka Lamm, verheiratet, und deren Tochter Marianne Wallach aus Herzogenbusch (Holland) zu je 30 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie betrieben ihren Handel im großen, ganze Wagen mit Leinwaren wurden umgesetzt — in Deutschland, Spanien, Frankreich, Amerika. In der letzten Zeit vor ihrer Verhaftung hatten sie Nonnenklöster als ihre Hauptopfer ausersuchen; die Tochter, eine schöne Erscheinung mit gewinnenden Formen, diente als Lockvogel. Mit den bei einem Kloster gewonnenen Erfahrungen führte man sich beim andern ein. Die Tochter heuchelte hierbei die Absicht, ins Kloster zu treten, und sagte, zwei Jesuiten seien ihre Brüder.

Frankreich. Von Nancy wird laut „N. Zürch. Z.“ neuerdings gemeldet, daß ein französischer Bürger auf deutschem Gebiete verhaftet und zum Militärdienst gezwungen wurde. Es handelt sich um einen fünfundsiebzigjährigen Gemüsehändler Bourson in Billerupt, der eine Frau und sechs Kinder

hat. Bourson glaubte durch seine Option und seinen Militärdienst in Frankreich vor jeder deutschen Reklamation sicher zu sein und begab sich daher arglos auf deutsches Gebiet. Das Gleiche begegnete leztlich zwei andern Lothringern. Die französische Presse bestreitet nicht, daß die deutschen Militärbehörden formell im Rechte sind, verlangt aber von den französischen Behörden an der Grenze, daß sie alle Elsaß-Lothringer, die für Frankreich optiert haben, genau über ihre Stellung gegenüber den deutschen Militärgelehen unterrichte.

— Am Samstag Abend brannte am linken (französischen) Doubsufer gegenüber dem Moron eine einzelstehende Strohhütte nieder, deren Bewohnerin, eine arme Frau, in Pissour im Tagelohn arbeitete. Drei von ihren Kindern waren in Austragen abwesend. Als sie zurückkehrten, fanden sie das Haus in Flammen. Sie liefen nach Pissour, um Lösn zu machen. Erwachsene Personen eilten dann herzu und bemerkten, daß das kleinste Kind fehlte. Man glaubte, es sei in den Flammen geblieben und forschte nach seinen Ueberresten, ohne etwas zu finden. Nachbarn durchsuchten nun das französische Ufer und den Wald, aber erst am folgenden Morgen fand man das kaum dreijährige Kleine von Hunger und Kälte fast tot. Das arme Kind hatte sich vor den Flammen geflüchtet, war am steilen Abhang des Chazetot eingeschlafen und hierauf über eine 15 Meter hohe Felswand in die Tiefe gerollt ohne ein Glied gebrochen zu haben. Es wird nun vom Arzte in Brenetis behandelt und bald hergestellt sein.

— Wie aus Carcassonne gemeldet wird, wurde der Pfarrer von Constaussa, Abts Anton Geliß, im Pfarrhause von unbekanntem Uebelthäter überfallen und ermordet. So weit bisher festgestellt, haben die Mörder zwei silberne Ketten und eine ziemlich große Summe Baargeld geraubt.

Italien. In Albano, am gleichnamigen Gebirgszug gelegen und schon von den Älten wegen seiner schönen Lage geschätzt, fand dieser Tage eine selten vorkommende Handlung statt. Die Leser der „Freiburger Zeitung“ werden sich noch erinnern, daß im Sommer unter den Bauern des Latium eine starke Gährung bestand, die darin gipfelte, daß brach liegende Land des Staates und der Großgrundbesitzer behufs Anbau zu verteilen. Nun hat der Prinz Barberini, welcher am päpstlichen Hof ein Ehrenamt bekleidet, einen Teil seines in Albano gelegenen Landes abgetreten. Auch ein anderer Besitzer aus der römischen Aristokratie gab einen Komplex her und dieses Land ist nun durchs Loos an 278 arme Familien verteilt worden. Angemeldet hatten sich 494 Familien.

Oesterreich. Vergangenen Sonntag fand in der Kapelle der Kirche zur hl. Dreifaltigkeit in der Alferstraße in Wien die feierliche Trauung des Herrn Franz Leuffer mit Fräulein Josefa Ulrich statt. Der Bräutigam wurde am 2. Juni 1812 in Wien geboren, steht somit gegenwärtig im 86. Lebensjahre und ist trotz seines hohen Alters noch rüstig genug, um den Dienst als Dirinist bei der General-Direktion der Tabakregie, der er nahezu 29 Jahre angehört, zur vollsten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten zu versehen. Seine Frau ist 60 Jahre alt und hat Leuffer durch 25 Jahre die Hauswirtschaft geführt.

— **Wien.** Im Abgeordnetenhaus hielt der Abgeordnete Dr. Lecher von der Opposition mit großer Beiläufigkeit eine 12stündige Rede, während die meisten Abgeordneten schlafend auf den Bänken lagen. Bei Schluß der Rede erhielt der Redner den Lorbeerkranz.

— Im Kohlenbergwerk Eckuli in Ungarn erfolgte der Einsturz mehrerer Schichten. Zahlreiche Arbeiter wurden im Schutte begraben. Bisher wurden zwei Leichen geborgen.

England. Die „Times“ meldet aus Rio de Janeiro: Freitag nachmittags versuchte ein Soldat des zehnten Bataillons auf den Präsidenten Moraes einen Schuß abzugeben im Augenblick,

als dieser er den Darneral Harbo drängte sich Oberst Mo half, wurde der hinzug welchem er herrscht gro

Rußland. dieses Jah die sich be sowie den Wege in t Gouvernem gemeldet wi junge Leute, und ihr te einen vorzü sorgen dort als einer ihm die an

Griechen. solongi wu heftigsten t Veterda auf zum Einstu

Amerika. erschlossen die Mündu Mississippi Bayou-Dist sich. Ueber werde jetzt sollen erstar

— **Wa** von New drei weiter zu Washing Vergabunge sich auf zw

Man sch Am lezt „Sternen“, Besprechung Bern-S lung, an d Bern teilu tiativkomite durch Tech Vorstudien einer welt

Diese M Senfsebezirk Freiburg-V dieses Bez und obern Bedeutung. Hoffnung i Freiburg auch, daß sprachen w verständlich gekommen

Die Ric hätte, ob r über Tafel oder noch Sache. D Frage über ernsten Str

An dem nicht nur sondern ga Wer den v von Freibu burg statifi Sobdach o an den M Geradegi Bahn für d die Vötschb

me Option und reich vor jeder sein und begab Gebiet. Das ern Rothringern. nicht, daß die im Rechte sind, ischen Behörden Maß Rothringer, en, genau über usschen Militär- mnte am linken über dem Moron ieder, deren Be- Biffoug im Tag- Kindern waren sie zurückkehrten, men. Sie ließen Gen. Erwachsene o bemerkten, daß glaubte, es sei nd forschte nach u finden. Nach- zöfische Ufer und den Morgen fand eine von Hunger e Kind hatte sich war am steilen asen und hierauf and in die Tiefe n zu haben. Es ets behandelt und eldet wird, wurde bs Antoin Geliz, ten Uebelthätern weit bisher fest- ei silberne Kette me Baargeld ge- gleichnamigen Ge- i den Alten wegen fand dieser Tage blung statt. Die werden sich noch er den Bauern des bestand, die darin and des Staates behufs Anbau zu Barberini, welcher amt bekleidet, einen en Landes abge- essiger aus der rö- Komplex her und Loos an 278 arme Angemeldet hatten

Sonntag fand in l. Dreifaltigkeit in feierliche Trauung it Fräulein Josefa wurde am 2. Juni somit gegenwärtig trotz seines hohen um den Dienst als irection der Tabak- ahre angehört, zur Vorgesetzten zu ver- Jahre alt und hat Hauswirtschaft ge-

netenhaus hielt der der Opposition mit ndige Rede, während schlafend auf den ß der Rede erhielt

Seculi in Ungarn er Schichten. Zahl- Schutte begraben. geborgen. meldet aus Rio de versuchte ein Soldat is den Präsidenten eben im Augenblick,

als dieser beim Marinearsenal landete, nachdem er den Dampfer besucht hatte, auf welchem General Parbosa von Bahia zurückkam. Die Menge drängte sich hinzu. Der Neffe des Präsidenten, Oberst Morans, der den Soldaten entwaffnen half, wurde leicht verwundet. Der Kriegsminister, der hinzugeeilt war, erhielt einen Dolchstoß, welchem er sofort erlag. Im ganzen Lande herrscht große Aufregung.

Rußland. Die Regierung hat im Laufe dieses Jahres eine bedeutende Anzahl Täufer, die sich bekanntlich weigern, Waffen zu tragen, sowie den Dienst zu leisten, auf administrativem Wege in die Verbannung nach Sibirien, ins Gouvernement Jakutsk, geschickt. Wie von dort gemeldet wird, sind die Verbannten lauter kräftige junge Leute, welche durch ihr tadelloses Benehmen und ihr kollegialisches Verhältnis zu einander einen vorzüglichen Eindruck hinterlassen; sie besorgen dort die Arrestantenarbeiten ohne Murren; als einer von ihnen unlängst starb, bereiteten ihm die andern ein feierliches Begräbniß.

Griechenland. In Patras, Zante und Missolongi wurden starke Erdbeben verspürt. Am heftigsten trat das Erdbeben in Leskat und Leterda auf, wo es einige Mauern und Häuser zum Einsturz brachte.

Amerika. Ein Perlen-Land ist in Arkansas erschlossen worden. Das Perlengebiet begreift die Mündungen des White River, wo er in den Mississippi fließt, und den ganzen Sumpf- und Bayou-Distrikt des nordöstlichen Arkansas in sich. Ueberall in dieser vormals trostlosen Gegend werde jetzt getaucht und gefischt. Die Funde sollen erstaunlich sein.

— Washington. Ein katholischer Oberst von New Orleans hat für die Stiftung von drei weiteren Lehrstühlen an der kathl. Universität zu Washington 740,000 Fr. vermacht. Seine Vergabungen für wohlthätige Zwecke belaufen sich auf zwei Millionen Franken.

Kanton Freiburg

Man schreibt uns aus dem Sensebezirk:

Am letzten Dienstag fand im Gasthof „zum Stern“, in Bern, eine Versammlung statt zur Besprechung eines Eisenbahnprojektes Bern-Schwarzenburg. Die Versammlung, an der auch Mitglieder der Regierung von Bern teilnahmen, wählte ein neungliedriges Initiativomite, das den bestimmten Auftrag erhielt, durch Techniker die nötigen Erhebungen und Vorstudien vorzunehmen und innert drei Monaten einer weiteren Versammlung Bericht zu geben.

Diese Nachricht weckt in gewissen Kreisen im Sensebezirk einen alten Wunsch. Die Bahn Freiburg-Bern ist nur für die untern Gemeinden dieses Bezirkes von Nutzen; für den mittlern und obern Teil hat sie wenig oder gar keine Bedeutung. Diese letztern Teile sehten ihre Hoffnung darum schon lange auf eine Bahn Freiburg-Schwarzenburg. Wir wissen auch, daß dieses Projekt vor Jahren lebhaft besprochen wurde; gegenwärtig aber aus uns unverständlichen Gründen leider in Vergessenheit gekommen ist.

Die Richtung, die diese Bahn einzuschlagen hätte, ob von Freiburg oder Düdingen aus, ob über Tasers-St. Antoni oder Tasers-Alterswyl oder noch höher, das thut vorläufig nichts zur Sache. Die Hauptsache ist vorerst die, daß die Frage überhaupt wieder aufgegriffen und einem ernstern Studium unterworfen wird.

An dem Zustandekommen dieser Bahn hat nicht nur der Sensebezirk ein großes Interesse, sondern ganz besonders auch die Stadt Freiburg. Wer den Transit in Berücksichtigung zieht, der von Freiburg aus nach dem Amtsbezirk Schwarzenburg stattfindet und umgekehrt, sei es über den Sobbach oder über Suggersbach, ganz besonders an den Markttagen, wird uns bestimmen.

Geradezu eine Notwendigkeit aber wird diese Bahn für den ganzen Kanton Freiburg, wenn die Lötschbergbahn zustande kommt woran nicht

mehr zu zweifeln ist. Der nächste Anschluß an den Simplon findet sich dann in Thun.

— Vom Oberland schreibt man uns: Während ihr drunten im Nebel steckt, haben wir uns im herrlichsten Sonnenschein: Lustig ist auf den Höhen!

Freiburg. Hochw. Hr. Placidus Bilet in Freiburg ist zum Professor der Sekundarschule von Kastels-St.-Dionys ernannt worden.

— Gestern Abend hatte der Gesellenverein zu den „Schmieden“ einen vollen Saal. Es war Monatsversammlung. Die Herren Professoren Roschenbahr-Lychowzky und Westermeyer, die Ehrenmitglieder, die Herren Gabriel, Rody, Pfanner, u. beehrten den Verein durch ihre Gegenwart. Nach Vereiniung der Vereinsgeschäfte, Aufnahme neuer Mitglieder, begann Hochw. Dr. Beck den Vortrag über Rostoptschin, dem bekannten Gouverneur von Moskau, der durch den bekannten Brand Napoleon zum Rückzug zwang. Redner entwarf in seiner packenden Art und Weise ein drahtisches Bild über die derzeitigen Zustände in Rußland und charakterisierte den Mann, der berufen war in der Weltgeschichte eine so bedeutende Rolle zu spielen. Die Versammlung gedachte auch der drei Mitglieder aus dem Verein, welche den Zugvögel ähnlich nach dem warmen Süden ziehen und dankte speziell dem Direktor des Deklamationsklubs für seine Bemühungen.

— Das Geschworenengericht von Freiburg hat den Ludwig Perret von Neuenburg, welcher am 5. September abends den August Michaud, Handelsmann in unserer Stadt so mißhandelt hatte, daß die Wunden 7 Tage später den Tod zur Folge hatten, zu 15 Monaten Zuchthaus und zu einer Entschädigung von 10,000 Fr. an die Witwe Michaud verurteilt. Das Gericht hat einstimmig anerkannt, daß Perret von Michaud provoziert worden war.

— Der Landjäger Michel erhielt 250 Franken für seine Mitwirkung an der Arrestation Hubers. Er ist der einzige Freiburger der einen Teil der Summe von 1000 Fr. erhielt, welche von der Postverwaltung für die Entdeckung von Anglis Würder ausgeschrieben war.

— Das Tramway hat während dem Monat Oktober 33389 Reisende befördert und eine Totalerinnahme von 3365 Fr. erzielt. Seit seinem Bestehen hat es eine Einnahme von 13992 Fr. gemacht.

Gemeinnütziger Frauenverein. Das eidgenössische Militär-Departement hat soeben dem schweizerischen Gemeinnützigkeit Frauenverein die Bestellung von 34,000 Paar wollener Socken anvertraut.

Arbeitsbedürftige Frauen und Mädchen sollen mit dieser Hand-Strickarbeit beauftragt werden.

Der Freiburger Sektion ist die Verfertiigung von 2500 Paar solcher Socken zugeteilt worden. Die Arbeit wird sogleich beginnen.

Alle guten Handstrickerinnen, Familienmütter, Frauen und Mädchen, in der Stadt und auf dem Lande, welche Arbeit wünschen, haben sich an Fräulein Waldmeyer, Alpengasse, 15, zu wenden (schriftlich oder mündlich). Sie haben ein Strickmuster mit Angabe von Namen und Adresse vorzuweisen oder zu senden.

Ist das Strickmuster befriedigend, so wird jede Arbeiterin einen Strumpf als Muster und die nötige Wolle zum Stricken eines Probestrumpfs bekommen.

Den Weisungen des Militär-Departements gemäß werden diese Probestrümpfe an das Control-Büreau in Bern geschickt, welches über die Annahme der Arbeit entscheiden wird.

Die Arbeiterinnen, deren Probestrumpf angenommen wird, erhalten dann die zum Stricken von 5 Paar Socken nötige Wolle.

Diese Socken werden nach jeder Lieferung zu 70 Cts. das Paar bezahlt.

Die schriftlichen Eingaben an Fräulein Waldmeyer, sollen bis zum 14. November einlangen. Diejenigen, welche sich mündlich einschreiben lassen wollen, sollen sich bei Fräulein Waldmeyer, Alpen-

gasse, 15, Montag, den 8., Mittwoch, den 10. und Freitag, den 12. November vorstellen.

St. Martinsmarkt in Murten. Letzten Mittwoch wurden 616 Stück Großvieh und 1094 Stück Kleinvieh aufgeführt. 25 Wagen wurden ab hiesigem Bahnhof spediert. Es entwickelte sich ein lebhafter Handel, aber bei gedrückten Preisen.

Zu Tode gestürzt. Eine Frau Schmidiger, wohnhaft in Büschlen, welche am St. Martinsmarkt in Murten noch Badwerk feilhielt, ist am Abend beim Nachhausegehen im Murtenholz über eine Halde hinuntergestürzt und am Donnerstag tot aufgefunden worden.

Bulletin der ansteckenden Krankheiten.
Kauschbrand. Brobebezirk Dellen, 1 R.; Greherzbezirk, Neirivue, 1 R., Broc, 1 R., Lessoc, 2 R., Bellegarde, 2 R.; Sensebezirk, Bösingen, 1 R. — Total 8 R. umgestanden.

Milzbrand. Saanebezirk, Villarzel-ob-Marly, 1 R., Montécu, 1 R. — Total 1 R., 1 R. umgestanden.

Kotlauf der Schweine und Schweine-seuche. Glanebezirk, Vauderens, 1 u., 1 v., Vivisbachbezirk, Altalens, 1 u., 1 v.; Sensebezirk, Rechthalten, 2 u., Bösingen, 4 u., 8 v.; Saanebezirk, Villars ob-Glane, 1 u., 1 v. — Total 9 Schw. u., 11 Schw. v.

Litterarisches.

Jedem Gewerbetreibenden, Arbeiter und Lehrling wird der Schweizerische Gewerbetalender 1898 willkommen sein. Trotz des reichhaltigen, gebiegenen Inhalts ist das Format handlich und kann der Kalender in jeder Rocktasche bequem getragen werden. Preis in Leinwand Fr. 2.50, in Leder Fr. 3. —. Borrätig in jeder Buch- und Papierhandlung, sowie in der Buchdruckerei Michel und Bücher in Bern.

— Der Geschäfts- und Hauskalender 1898 von Th. Schröter, Zürich (Preis 60 Cts.) ist wieder erschienen. Bei großer Reichhaltigkeit bietet er für jeden Tag des Jahres genügenden Raum zu Notizen, bringt alle postalischen Verordnungen und ersetzt den Hausfrauen ein Kochbuch.

— Die Schweizerische Illustrierte Zeitschrift „Die Schweiz“, widmet idenIllustrativen Teil des 13. Heftes in würdiger Weise dem Jubilar von Basel. Sie enthält noch folgende Beiträge von Basler Autoren und Zeichnern: Kleine Welt, Gedicht von E. Burmann, illustriert von F. Rodt u.; Indische Sprichwörter, mitgeteilt von F. Weil. Die Kunst-Beilage ist ein Lichtdruck von überraschender Feinheit in der Ausführung, das Wetterhorn darstellend.

Verschiedenes.

— Richter (zum Taschendieb, der die Hände in den Hosentaschen hat): Nehmen Sie doch die Hände aus den Taschen.

Angeklagter: Ich hab sie ja in den meinigen: — Dame: Wie finden sie Schillers Gedicht „An die Freude?“

Studiofus Bumpmeier: Großartig! — Besonders die Stelle, wo er sagt: „Unser Schulbuch sei vernichtet!“

Redaktion, Reichengasse, Nr. 12.

Zu beziehen in der kathol. Buchhandlung, Reichengasse, Nr. 13. Freiburg:

Raphael-Kalender für junge Arbeiter	25 Cts.
Der Soldatenfreund	25 „
Rotburga-Kalender	25 „
Kinders-Kalender	25 „
Neuer Einsiedler-Kalender	40 „
Einsiedler Marien-Kalender	40 „
Bernadette-Kalender	40 „
St. Ursen-Kalender	40 „
Dominikus-Kalender	50 „
Einsiedler-Kalender	50 „
Taschen-Kalender für die stude-	
rierende Jugend	50 „
Monika-Kalender	50 „
Armen-Seelen-Kalender	50 „
Regensburger Marien-Kal.	65 „

F. Jelmoli A.-G. Zürich

Alle Neuheiten der Saison.

Direkter Verkauf an jedermann zu niedrigsten En-gros-Preisen.

gegründet 1833

Fabrik-Depot in Damen-, Herren- und Knabenstoffen, Leinen- und Baumwollwaren, Waschkloffen, Wolldecken etc.

Welche Artikel wünschen Sie franko bemustert? - Kolorierte Modetbilder gratis.

— Reinwollener Cheviot, doppelbreit, alle Farben, per Meter 1 Fr. —
 Farbige Damenstoffe, ca. 3000 versch. Dessins, p. M. v. Fr. 7.75 bis 75 Cts.
 Schwarze reinn. Damenstoffe, ca. 1000 neue Dess. p. M. v. Fr. 8.50 bis 90 Cts.
 Herren- und Knabenstoffe, ca. 1500 versch. Dessins, p. M. v. Fr. 16.50 bis 80 Cts.
 Baumwolltücher, roh u. gebl., alle Breiten u. Qual., p. M. v. Fr. 1.95 bis 14 Cts.
 Fälsch, Fleurette, Vichy, Oxford, la Fabricate, p. M. v. Fr. 1.15 bis 50 Cts.
 Leinwand, Spez. reinn. Bern. u. and. Marl., all. Br. p. M. v. Fr. 9.30 bis 55 Cts.
 Keiml., Tisch-, Hand- und Küchentücher, p. M. v. Fr. 5.— bis 40 Cts.
 Reinwollene Bettdecken, rot, weiß, mel. u. bundfarb. p. St. v. Fr. 28.50 b. 4.50 Fr.
 Vieh- und Pferdedecken, alle Größen, p. St. v. Fr. 5.80 b. 1.40 Fr.

Brunnenleitung & Einrichtung

Die Arbeiten der Brunnenleitung zum Amtshaus in Tafers, sowie die Installation des Wassers im Innern desselben werden hiemit zur öffentlichen Konkurrenz ausgeschrieben. Die beiden Arbeiten können separat übernommen werden.

Schriftliche Offerten nimmt bis zum 8. dies entgegen der Präsident der Baukommission: 896 H 3654 F

Mit. Blanchard.

Tafers, den 2. November 1897.

Achtung

Sende gegen Nachnahme von nur 5 Franken: 1 Prachtvolle Kommodendecke; 6 feine weißbleibende Britannia Schlüssel; 6 dazu passende Gabeln aus gleichem Metall; 6 gute Tischmesser mit guter Klinge und schwarzem Holzbest; 2 abgepaßte Handtücher mit roten Borden und Franzen.

Diese 21 Stück solide gut gearbeitete und ganz frische Waare erlasse zum spottbilligen Preis von nur 5 Franken und verpflichte mich jede nicht konvenierende Sendung retour zu nehmen. Jeder Sendung lege 1 Stück feine Milchemilchseife gratis bei 904 H 5005 Z

Frau F. Birch, Zürich, untere Kirchgasse 7.

Bu verkaufen

oder zu verpachten

1 Heimwesen von 23 Jucharten Matt- und Ackerland, in der Gemeinde Düringen. Antritt auf künftige Jahrsnacht 1898.

Zu vernehmen bei der Annoncenexpedition Haasestein und Vogler, Freiburg, sub H 3693 F. 906

Kupfer-Clichés

(Galvanos für Buchdruck) nach Holzschnitten, Zink-Clichés, Schriftsatz, fertigt rasch u. billig

Verlagsanstalt Benziger & Co. A. G. * EINSIEDELN. *

Preiscurant

von F. Winiger, Bockwyl, A. Winiger „billigladen“ Rapperstohl.

10 Kg. 50 Kg.	
Birnenschnitz geb., neue, hö-	5.10 23.50
nigklüße	7.60 36.—
Apfelschnitz, saure, geschälte	2.35 10.—
Castanien (Marroni) grüne	6.50 51.—
Weinbeeren	3.40 16.—
Reis la.	1.95 8.50
Zwiebeln, gelbe, haltbare	6.30 29.—
Randiszucker	4.60 22.—
Stodszucker	4.30 20.50
Stampszucker	13.60 66.50
Ragerzucker, boraxfrei	12.60 62.—
Kernschinken, mild und zart	14.20 69.50
Pilet, ohne Knochen	10.90 53.—
Fettspeck	11.20 59.—
Schweinesett, garantiert rein	5 kg. 6.80 66.—
Kaffee, kräft. u. reinschmeckend	5 kg. 8.40 82.—
Kaffee, extrafein und kräftig	5 kg. 9.10 89.—
Kaffee, gelb, großbohlig 5 kg.	10.40 101.50
Perlkaffee, edl. hochfein 5 kg.	10.40 101.50
Reelle Naturweine 100 Ltr.	
Rot Montagner Tischwein	29.—
Süß Ital, rot, stark	30.50
Dunkelrot Coupirwein sehr stark	32.50
Weiß Spanisch, Tischwein	30.50
Andalusier, weiß, hochfein	38.—
Malaga, 4-jährig, 16 Ltr. Faß	15.50
Diese Preisliste gef. aufbewahren.	902/74 H 5229 Q

Schuhhandlung

Der Unterzeichnete setzt das geehrte Publikum von Stadt und Land in Kenntnis, daß er sich als Schuhmacher mit Schuhmagazin im Villa Rose, Quartier Beauregard, Freiburg, etabliert hat. Er befindet sich alle Samstage und Markttage, unter der großen Linde, auf der Seite des Magazins Furrer und Weiss. Männerchuhe von 8 Fr. an. Alle andere Artikel zu mäßigem Preise. Reparaturen. Schnelle und sorgfältige Arbeit.

Es empfiehlt sich 765 H 3024 F
Moses Roth.

Waadtländerweine

Abgabe das ganze Jahr. Reingehaltener weißer und glanzhellroter Traubensaft à 36 Cts. per Liter. Französischer rot und weiß à 32 Cts. franko. Fässer jeder Größe empfiehlt das 224 H 1591 F
Lagerhaus Pontenet (Schweiz.)

Anzeige und Empfehlung

Tit. Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum von Düringen und Umgebung an, daß er vorläufig eine Mehl- und Futtermittelhandlung betreiben wird. Von heute an ist zu haben:

Weizenmehl, Backmehl, Futtermehl, Mais, Ansmahlen, Krüsch. Alles prima Waare, zu den möglichst billigen Preisen 899 H 3576 F
Es empfiehlt sich zur Abnahme bestens

Jb. Wernli, Wäckerli, Düringen.

Die Hanf- & Flachsspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation Entfelden bei Narau

sehr gut eingerichtet und an landwirtschaftlichen Ausstellungen für beste Arbeit prämiert, empfiehlt sich den Landwirten zum Spinnen und Sechen der Garne zu billigen Preisen. Eigene Hebe- und Hebele. Auf Verlangen verwebe ich zugleich die Garne in alle Tuchsorten und Breiten. 903 H 5016 Z Samuel Fricker.

Ablagen bei: Wollspinnerei in Freiburg und F. Andres, Bahnhofstraße in Freiburg. — Holliger-Wildi, Spezereihandlung, Zeughausgasse in Bern. — Zingg-Brünnli, Handlung in Laupen. — Böhlen-Schmid, Handlung in Neuenegg.

Die besten Halbleine

Guttücher — Frauenstoffe

Sendenflanell

Schipper

Rüsch

Baumwolltücher

kauft man zu

den billigsten Preisen

bei

C. Zürcher

Abtigen

Silberne Medaille von Freiburg 1892

Goldene Kollektionsmedaille von Genf 1896.

Woll-Spinnerei

Tuch- und Halbleinfabrik

Walfen und in Appretur Schwarzwasser (Grenerbezirk) Façon-Arbeiten.

Vor der Anschaffung Ihrer Winterkleider beschäftigt gef. meine in Woll und in Freiburg sich befindenden Lager von Halblein und inländ. Tuchstoffen, welche stets mit der größten Nuancenwahl versehen sind.

Sie unterstützen dadurch nicht nur die einheimische Industrie, sondern sie finden auch bei mir eine Ware ganz erster Qualität. Muster zur Verfügung.

Niederlage in Freiburg, Reichengasse, 39.

Es empfiehlt sich 720 H 2508 F G. Julius Gremaud.

Café-Restaurant des Gasthofes zum Falken Freiburg

Unterzeichneter zeigt hiermit dem werten Publikum an, daß er das Café vom 30. Oktober an, auf seine eigene Rechnung übernimmt. Moderne Einrichtungen, neues Billard. Getränke erster Wahl.

868 H 3564 F Der Eigentümer: Alph. Wäber.

